

AEW on!

Das Magazin der AEW Energie AG
Herbst 2024 // www.aew.ch

Auf und Ab am Strommarkt

Preisstabilität im Fokus

Seite 4

Infografik:
Das europäische Stromnetz

Seite 8

Kraft und Disziplin:
Karateka Elena Quirici

Seite 10

AEW

90 Prozent

der isländischen Haushalte werden mit Erdwärme beheizt. Warmwasser wird über Rohrleitungen direkt aus dem Untergrund der Vulkaninsel in die Häuser geleitet. Fast der gesamte Strom in Island wird ebenfalls aus erneuerbaren Energien erzeugt: 73% aus Wasserkraft und 26,8% aus Geothermie.

Vor 12 000 Jahren

wurde im Orient Erdöl entdeckt. Zu Beginn wurde es lediglich für Feuer und als Lichtquelle verwendet. Erst im 19. Jahrhundert während der auflebenden Industrialisierung fand man für Erdöl zunehmend in anderen Bereichen Verwendung.

Mindestens 70 Jahre

sollen die bisher erschlossenen fossilen Erdgas-Vorkommen auf der Erde laut Experten noch reichen – bei gleichbleibendem Verbrauch. Allerdings gibt es noch nicht erschlossene Reserven. Zudem werden laufend immer noch neue Vorkommen entdeckt und neue Fördertechnologien entwickelt.

BODEN

Wir stehen drauf, meist ohne genau hinzuschauen. Dabei steckt der Boden voller Ressourcen für unsere Energiegewinnung.

Allerdings ist nicht immer klar, wie sinnvoll der Abbau der einzelnen Rohstoffe ist. Ein kleiner Querschnitt durch die Schätze unserer Erde.

89 Millionen Barrel

Erdöl werden jeden Tag weltweit verbraucht (1 Barrel = 159 Liter). Erdöl ist ökonomisch gesehen der wichtigste gehandelte Rohstoff weltweit. Die Erdölvorräte sind jedoch begrenzt. Damit Erdöl entsteht, braucht es Millionen von Jahren.

19 Prozent

des Strombedarfs in Deutschland deckt der eigene Braunkohleabbau. Bei ihrer Verbrennung wird allerdings viel Treibhausgas CO₂ freigesetzt. Mittlerweile ist der Ausstieg beschlossen.

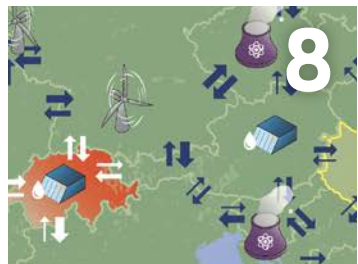
Mehr als 3 000 Milliarden

Tonnen Kohlenstoff speichert das Erdreich weltweit. Es ist damit, nach den Ozeanen, das grösste Kohlenstoffreservoir der Welt. Gesunde Böden mildern als CO₂-Speicher unmittelbar den Klimawandel ab. Durch Waldrodungen, übermässige Verdichtung und Erosion beschädigte Böden heizen ihn an.

Kanton! 4
Wie der Stromhandel funktioniert

Position! 6
Drei Fragen – einer antwortet:
Andrej Keil

Information! 7
Strom aus dem Museum



Information! 8
So funktioniert
das europäische Verbundnetz



Kanton! 10
Karateka Elena Quirici
im Gespräch

Information! 12
Pinnwand



Innovation! 13
Innovative Ladelösung beim
Strassenverkehrsamt



Präsentation! 14
Adrian Lerch, Teamleiter
Mobility Solutions

Aktion! 16
Energiereise:
Auf ins Fürstentum



Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn die Tage kürzer werden, steigt der Strombedarf – diese Faustregel wird sich auch diesen Herbst wieder bestätigen. Während die Schweiz im Sommer Strom exportiert, sind wir im Herbst und Winter auf Importe angewiesen. Energieversorgungsunternehmen wie die AEW kaufen Energie deshalb frühzeitig an der Strombörse. Wie die Strombörse funktioniert, weiss Jürg Rutschi. Als Leiter unseres Portfolio-Managements kennt er den Markt und weiss um die Wichtigkeit einer langfristigen Beschaffungsstrategie.

Strom fliesst in Europa grenzübergreifend und sogar unter den Meeren. Dank dem europäischen Verbundnetz. Unsere Infografik zeigt die Stromflüsse zwischen den einzelnen Staaten und die Drehscheibenfunktion der Schweiz. Erfahren Sie im Interview mit Adrian Lerch, welche Vor- und Nachteile die Elektromobilität hat und was ihn an dieser technischen Lösung so begeistert.

Unter Strom steht auch Elena Quirici. Die Aargauer Karatesportlerin gehört zur Weltspitze und brennt dafür, den Sport an die nächste Generation weiterzureichen. Wir haben Elena Quirici in ihrer Karateschule in Schinznach-Bad zum Energiegespräch getroffen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Marc Ritter
CEO



Energiebeschaffer

Jürg Rutschi ist als Leiter des Portfolio-Managements bei der AEW für die Energiebeschaffung zuständig. Für unser Shooting beim Unterwerk Lupfig hat er aber seinen Arbeitsplatz gern nach draussen verlegt.

Titelbild: Claudio Heller

AEW
Ihre Energie.

Das Stromnetz

Teil 3: Energiebeschaffung

Handelsware **STROM**

Strom wird in Europa grenzübergreifend gehandelt. Energieversorger kaufen und verkaufen virtuell Strom an der Börse, oft Jahre im Voraus. Doch der Markt ist volatil, wie die jüngste Vergangenheit zeigt. Strategische Beschaffung ist deshalb entscheidend, um attraktive Preise zu gewährleisten.

Die Strombörse funktioniert ähnlich wie die Warenterminbörse. Energieversorger, die temporär oder dauerhaft zu wenig Strom produzieren, um die Nachfrage zu decken, kaufen bereits heute den Strom für die kommenden Jahre. So können sie sich vor Preisschwankungen schützen. Kraftwerksbetreiber bieten umgekehrt ihre künftige Produktion zum Verkauf. In der Schweiz bis sechs Jahre im Voraus, in Deutschland sogar bis zu zehn Jahre in die Zukunft.

«Aktuell beschafft die AEW Strom für die kommenden drei Jahre.»

Preisschwankungen am Markt

«Damit Energie gehandelt werden kann, wird sie in standardisierte Produkte verpackt», erklärt Jürg Rutschi. Als Leiter des Portfolio-Managements sind er und sein Team für die Energiebeschaffung der AEW zuständig. Er nennt als Beispiel den Terminmarkt, wo Energieversorger ihren langfristigen Strombedarf abdecken: «Ich kann heute beispielsweise ein sogenanntes ›Jahresbase‹ für das Kalenderjahr 2026 erwerben. Der Kauf berechtigt zum Bezug einer konstanten Leistung – zum Beispiel ein Megawatt – während 365 Tagen, rund um die Uhr.» Der Experte rechnet vor: «Aktuell kostet eine Megawattstunde knapp achtzig Franken, bei jährlich 8760 Stunden ergibt sich ein Preis von rund 700000 Franken.» Dieser Betrag ist fix, unabhängig von den realen Strompreisen im Bezugsjahr. Denn natürlich ändern die Grossmarktpreise ständig. Lange Zeit in einem moderaten Rahmen – bis 2021. Die Strompreise zogen damals zum Ende des Jahres stark an und schossen mit dem russischen Angriff auf die Ukraine durch die Decke. Wer nicht rechtzeitig vorgesorgt hatte, musste Strom jetzt zu exorbitanten Preisen beschaffen: Ende August 2022 kostete eine Megawattstunde am kurzfristigen Spot-Markt fast neunhundert Franken. Zwar sind die Preise seither deutlich gesunken, dennoch sind die Folgen bis heute spürbar: Der Strom, den auch Schweizer Energieversorger im Sommer 2022 eingekauft haben, wird teilweise erst heute an die Kunden geliefert – zu den damals geltenden Preisen.

Vorausschauende Planung

Wichtig ist für Jürg Rutschi und sein Team deshalb vor allem die mittel- und langfristige Beschaffungsstrategie. Der Teamleiter wählt einen treffenden Vergleich: «Ich erkläre das gerne anhand von Legosteinen: Mit den langen Bausteinen legen wir zuerst

eine solide Basis. Sie entspricht der Energiemenge, die wir zusätzlich zu unserer Eigenproduktion in einem bestimmten Zeitraum voraussichtlich benötigen werden.» Aufgrund von Erfahrungswerten und Prognosen lässt sich dieser Bedarf auf mehrere Jahre relativ genau abschätzen. Aktuell beschafft die AEW Strom für die kommenden drei Jahre.

Weil laufend neue, aktuelle Daten in die Vorhersagemodelle einfließen, kristallisiert sich der prognostizierte Bedarf immer klarer heraus. «So brauchen wir mit der Zeit immer kleinere Legosteine, um die zu erwartenden Verbrauchsprofile möglichst exakt abzubilden», erklärt Jürg Rutschi.

Breite Produktpalette

Grossverbrauchern bietet die AEW bei der Energiebeschaffung verschiedene Optionen und Produkte, die attraktive Preise unter Ausnutzung der Marktbewegungen ermöglichen. Die grossen Stromverbraucher mit einem jährlichen Verbrauch von mehr als einhundert Megawattstunden können ihren Stromlieferanten frei wählen. Diese Kunden werden jeweils von einem Sales-Manager der AEW betreut und können die aktuellen Marktpreise jederzeit über den AEW Pricemonitor abfragen. Besteht ein Liefervertrag mit der AEW, wird der Energiebedarf des Kunden am Markt beschafft. Dazu wird an den Strommärkten eine breite Produktpalette angeboten: auf Jahres-, Quartals-, Monats- oder Wochen-ebene, für bestimmte Tage oder sogar stundenweise. «Viele Grossverbraucher haben einen schwankenden Verbrauch, sie benötigen kurzfristig mehr oder auch weniger Leistung als ursprünglich geplant», sagt Jürg Rutschi. Dann ist es Aufgabe des zuständigen Portfolio-Managers die benötigte Strommenge im Voraus möglichst präzise vorherzusagen und am Spot-Markt (kurzfristig bzw. tagesaktuell) die nötigen Geschäfte zu tätigen.

Die Schweiz: Import und Export

Die Schweiz produziert zwar über das ganze Jahr hinweg genügend Strom, um den eigenen Bedarf zu decken. Er wird allerdings nicht unbedingt dann produziert, wenn am meisten Energie benötigt wird. So produziert die Schweiz dank Wasserkraft und Photovoltaik im Frühjahr und im Sommer viel Strom – mehr als sie selbst verbraucht. Weil die Speicherkapazitäten begrenzt sind, wird der Überschuss exportiert. In der kalten Jahreszeit hingegen ist die Schweiz auf Importe angewiesen. Da trifft es sich gut, dass nordische Länder im Winterhalbjahr viel Windenergie produzieren und an der Börse anbieten können. Dank dem europäischen Verbundnetz fliesst der Strom in ganz Europa länderübergreifend – die Schweiz ist dabei mittendrin (vgl. Infografik S. 8–9).

Drei Fragen, einer antwortet

Der AEW naturemade Ökofonds steht für umweltfreundliche Energiegewinnung und Nachhaltigkeit. **Andrej Keil**, verantwortlicher **Portfolio Manager** bei der AEW, erklärt im Interview, was genau hinter dem Gütesiegel steckt, welche Vorteile es bietet und welchen Einfluss es auf Produzenten und Konsumenten hat.



Andrej Keil

1 Andrej Keil, was genau ist der AEW naturemade Ökofonds?

Der AEW naturemade Ökofonds ist eine innovative Initiative, die durch den Verkauf von naturemade-zertifiziertem Strom finanziert wird. Für jede Kilowattstunde verkauften Stroms aus Photovoltaik und Windenergie fliessen 0,7 Rappen in den AEW naturemade Ökofonds. Diese Mittel werden gezielt eingesetzt, um Projekte zur ökologischen Aufwertung und zur Unterstützung der Energiestrategie 2050 im Kanton Aargau zu fördern. Der Fonds ermöglicht es, in ökologische Energieproduktion und Energieeffizienzmassnahmen zu investieren, was direkte positive Effekte auf Natur, Umwelt und Klima hat. Dazu muss es allerdings im Versorgungsgebiet der AEW oder im Kanton Aargau realisiert werden. Ein gutes Beispiel für so ein Projekt ist die Renaturierung des Gebiets Bächel in Unterkulm. Dort erobern sich Pflanzen und seltene Tierarten ein Stück Freiheit zurück. Der AEW naturemade Ökofonds leistete einen wichtigen Beitrag für diese gelungene ökologische Aufwertung und Renaturierung. Projekte können ganz einfach unter www.aew.ch/oekofonds eingereicht werden.

2 Was garantiert das Gütesiegel naturemade?

Das naturemade Gütesiegel dient als Qualitätssiegel für Energie aus 100% erneuerbaren Quellen und stellt hohe ökologische Standards sicher. Produkte, die mit diesem Siegel gekennzeichnet sind, garantieren, dass die Energieproduktion unter strengen Umweltauflagen erfolgt und regelmässig geprüft wird. Besonders das Gütesiegel «naturemade star» steht für Energie, die nicht nur erneuerbar, sondern auch nach den höchsten ökologischen Anforderungen produziert wird, einschliesslich zusätzlicher ökologischer Verbesserungsmassnahmen in und um die Energieanlagen.

3 Wie profitieren Produzenten und Kunden vom AEW naturemade Ökofonds?

Produzenten, die ihre Anlagen mit dem naturemade-Siegel zertifizieren, sichern sich eine führende Position auf dem Markt für nachhaltige Energie. Dies stärkt ihr Unternehmensprofil durch den Nachweis von ökologischem und nachhaltigem Handeln und bietet einen klaren Wettbewerbsvorteil. Kunden, die sich für AEW naturemade Ökostrom entscheiden, erhalten die Sicherheit, dass sie authentischen Ökostrom nutzen, der aktiv zur Verbesserung der Umwelt beiträgt. Dies fördert nicht nur das Umweltbewusstsein, sondern unterstützt auch lokale und regionale ökologische Projekte durch den Ökofonds.

naturemade

● ● ● ● star

aus der Schweiz

Weitere Fragen
an Andrej Keil
finden Sie online.
www.aew.ch/on





Kurt Schmid zeigt die Stromproduktion in der App.



Einmaliges Ausflugsziel

Das Museum für Feuerwehr, Handwerk, Landwirtschaft in Endingen präsentiert die grösste Sammlung ihrer Art in der Schweiz. Besucher finden hier tausende Feuerwehr-Raritäten und historische Feuerwehrautos. Vorge stellt werden zudem über 60 historische Handwerksberufe und deren Utensilien. Zudem zeigt das Museum landwirtschaftliche Geräte und Maschinen aus früheren Zeiten. Das Museum ist im Besitz von Kurt und Franziska Schmid aus Lengnau. Ein ehrenamtlicher Trägerverein führt den Betrieb.

www.afhm.ch

BRANDNEU: Sonnenenergie fürs Feuerwehrmuseum

Das Museum für Feuerwehr, Handwerk, Landwirtschaft in Endingen feiert heuer sein 25. Jubiläum. Dazu hat es sich selbst mit einer Photovoltaikanlage beschenkt.

Als ehemaliger Verwaltungsrat der AEW ist Kurt Schmid vertraut mit cleveren Lösungen in der Energieversorgung. Als Besitzer des Museums für Feuerwehr, Handwerk, Landwirtschaft in Endingen hat er dieses Fachwissen nun für die seit diesem Juli installierte Photovoltaikanlage genutzt. Die PV-Anlage hat eine Spitzenleistung von 31,2 Kilowatt. Erbracht wird sie durch 80 Hocheffizienz-Module auf dem Dach des Museums – auf einer Fläche von fast 150m². Genutzt wird der Strom fürs Museum, für die integrierten Wohnungen und für die E-Ladestation. Der überschüssige Strom fliesst ins AEW Netz.

speicher für die Eigenverbrauchsoptimierung und eine Ladestation für E-Mobile. Die Komponenten hat die AEW mit einem intelligenten Energiemanagement verknüpft und optimiert. Dazu kommt eine ZEV-Lösung (Zusammenschluss Eigenverbraucher) der AEW. Sie steuert das Energiesystem vollautomatisch und optimiert den Eigenverbrauch. Damit spart das Museum Energie und nutzt den eigenen Solarstrom etwa zum Laden von Elektroautos. Basis dafür waren eine Machbarkeitsstudie und ein Konzept für das Gebäudeenergiemanagement durch die AEW. Die Amortisationszeit der PV-Anlage beträgt rund 13 Jahre – oder weniger bei höheren Stromtarifen.

Vorzeigeprojekt mit kulturellem Hintergrund

Für Mario Glatthard, Kundenberater bei der AEW, ist die PV-Anlage «ein Vorzeigeprojekt mit kulturellem Hintergrund»: Verbaut wurden europäische Module mit Leistungsoptimierern, ein Batterie-

Kurt Schmid ist so oder so Feuer und Flamme für seine neue PV-Anlage. Denn sie ist nicht nur umweltfreundlich, sondern beschert seinem Museum auch tiefere Energiekosten und grosse Unabhängigkeit von externer Energie.

Tickets
zu gewinnen
im Rätsel
auf Seite 15!

Jubiläumstag

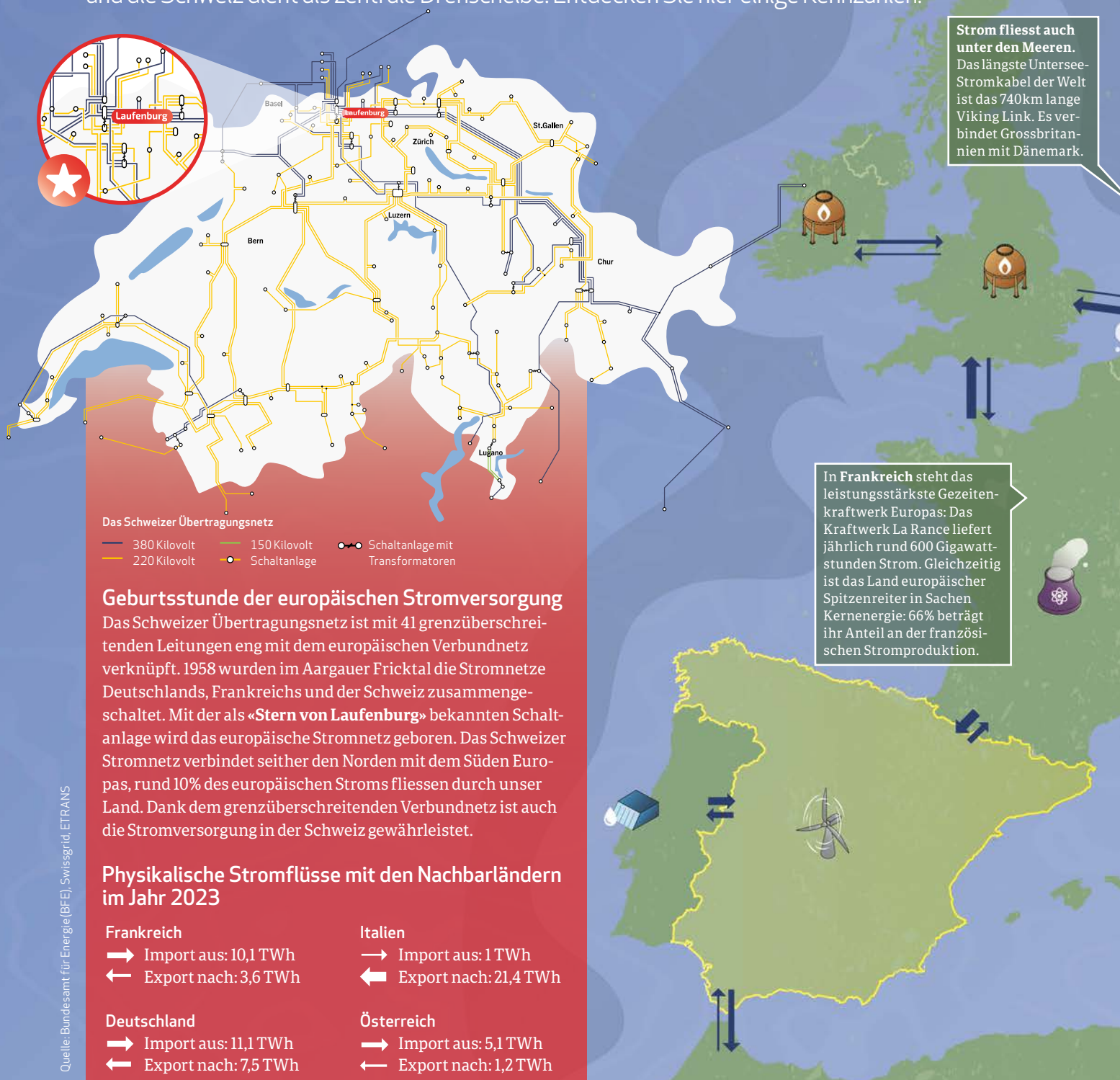
Das Museum und der Verein feiern 2024 ihren 25. Geburtstag mit einem grossen Jubiläumstag für die Bevölkerung. Auf die kleinen und grossen Gäste warten viele Attraktionen. Der Eintritt ist frei. **Sa, 7. September, 10 bis 22 Uhr**

Museum für Feuerwehr, Handwerk,
Landwirtschaft
Schöntal 4, 5304 Endingen
www.afhm.ch



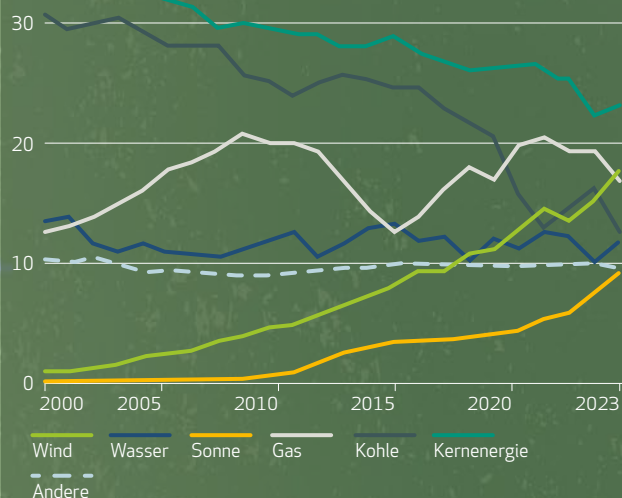
Das europäische VERBUNDNETZ

Beim Strom ist kein Land eine Insel: Das europäische Verbundnetz reicht von Portugal über Polen bis in die Türkei. Es garantiert die Stromversorgung für über 30 Länder und rund 530 Millionen Menschen. Erneuerbare Energien spielen dabei eine immer grössere Rolle und die Schweiz dient als zentrale Drehscheibe. Entdecken Sie hier einige Kennzahlen.



Im Jahr 2023 produzierte Wind in der EU erstmals mehr Strom als Gas.

Anteil der EU-Stromerzeugung nach Quelle (%)



Quelle: Annual electricity data, Ember

Stromproduktion in Europa

2023 wurden in der Europäischen Union 2399 Terawattstunden (TWh) Strom produziert. Davon stammten 44% aus erneuerbaren Quellen – ein neuer Rekord. Am stärksten zulegen konnte die Windenergie: Im vergangenen Jahr wurden Produktionskapazitäten von jährlich 55 TWh zugebaut. Windenergie liefert damit rund 17% des europäischen Stroms und verdrängt Gas vom zweiten Platz in der Rangliste der wichtigsten Energieträger.

Wichtigste Art der Stromerzeugung pro Land



Import/Export

Die Pfeilrichtung und -dicke stehen jeweils für die Menge an Import oder Export pro Land (von mind. → 0.1 TWh bis max. → 20 TWh).

Norwegen deckt 90% seines Energiebedarfs mit Wasserkraft. 1600 Wasserkraftwerke gibt es in dem Land. Wind liefert 9% des norwegischen Stroms.

In Dänemark macht Windenergie 57% der Stromproduktion aus. Mit deutlichem Abstand folgen Irland (36%) und Portugal (29%).

Deutschland produziert mit 62 TWh quantitativ am meisten Solarstrom. Auch Spanien (45 TWh) und Italien (31 TWh) liegen gut im Rennen. In Spanien wurden im letzten Jahr Solarkraftwerke zugebaut, die eine Jahresproduktion von 10 TWh erzeugen.

Die Slowakei konnte ihren Stromverbrauch am stärksten drosseln: minus 14% in den letzten drei Jahren.

Bulgarien konnte die CO₂-Emissionen seiner Stromproduktion am deutlichsten reduzieren: minus 44% im vergangenen Jahr.

Spitzenreiter bei der Solarenergie

Länder mit dem größten Anteil an Solarenergie am gesamten Stromverbrauch 2023:

1. Niederlande 19,5%
2. Spanien 18,5%
3. Griechenland 17,1%
4. Ungarn 15,2%
5. Zypern 14,2%
- ... 13. Schweiz 8,6%

Malta hat noch Potenzial, wenn es um den saubersten Strommix in Europa geht: Lediglich 10% stammen aus erneuerbaren Quellen. Allerdings hat die Insel auch den tiefsten Pro-Kopf-Verbrauch aller EU-Länder.

Griechenland weist mit 19% den höchsten Anteil an Solarenergie an seinem Strommix aus. Auf Podest schaffen es auch Ungarn (18%) und Spanien (17%).

22

Alles fällt leichter, wenn du einen Traum hast



Karate-Queen

Elena Quirici (30) ist die beste Karateka der Schweiz und figuriert immer wieder als Nummer 1 der Welt. Zu ihren grössten Erfolgen zählen ihre drei Titel als Einzel-Europameisterin (2023, 2018 und 2016), der Titel als Team-Europameisterin 2018 sowie ihre WM-Silbermedaille (2023) und WM-Bronze 2012. Zudem war sie K1 Premier League Grand Winner 2023. Elena Quirici lebt zusammen mit Raúl Cuerva Mora. Er ist nicht nur ihr Lebens- und Geschäftspartner, sondern auch ihr Coach. Zusammen betreiben sie ihre Karateschule in Schinznach-Bad.



Karate ist zwar nicht mehr olympisch, doch das Aargauer Energiebündel Elena Quirici lebt weiter ihren Traum: Die mehrfache WM- und EM-Medaillengewinnerin blickt nach vorne, inspiriert die nächste Generation in ihrer Karateschule in Schinznach-Bad und strebt neue Titel an.

Dieses Jahr waren Olympische Spiele, und das ohne Karate – wie gehen Sie damit um?

Natürlich hätte ich gern um Olympia-Gold gekämpft, ich war darum auch traurig, dass Karate nicht mehr olympisch ist. Das wusste ich aber schon länger. Darum habe ich mich früh an den Gedanken gewöhnt. Und umso mehr habe ich mich für die Schweizer Sportler gefreut, die in Paris dabei sein konnten.

Gibt es für Sie in vier Jahren noch eine Chance?

2028 wird Karate ebenfalls nicht olympisch sein, die nächste Möglichkeit wäre 2032. Für mich ist das zu spät. Doch vielleicht ist dann eine Athletin oder ein Athlet von mir mit dabei.

Warum ausgerechnet Karate? Wie und wann hat das bei Ihnen angefangen?

Meine Mutter war Karatelehrerin und mein Vater Profi-Eishockeyspieler. Meine zwei älteren Brüder hatten Karate schon für sich entdeckt, darum wollte ich es auch ausprobieren. Ich war damals vier Jahre alt – und bin seither vom Karate nicht mehr losgekommen.

Energie ist im Karate entscheidend. Wo kommt diese Energie her und wie laden Sie den Akku jeweils wieder auf?

Karate ist so kräftezehrend, weil es Ganzkörpertraining mit explosiven Bewegungen kombiniert, die Kraft, Flexibilität und Schnelligkeit fordern. Die Energie dafür hole ich mir bei Familie und Freunden. Und bei den Kindern, die ich in meiner Karateschule unterrichte – die geben mir unglaublich viel Energie zurück, was sehr erfüllend ist.

Was hat es mit Ihrer Karateschule genau auf sich: Trainieren Sie dort nur Kinder?

Nein, im Dojo trainiere ich mit meinem Partner auch Karateka aus ganz Europa, die wir auf ihre Turniere vorbereiten. Das andere ist die Karateschule für Kinder, die mir sehr wichtig ist. Es ist schön und motivierend, mein Wissen an die Kleinen weiterzugeben und zu sehen, wie sie aufblühen und Fortschritte machen. Sie tun das mit einer Freude und Begeisterung, die mich an die kleine Elena von früher erinnert.

Neben der Kraft erfordert Karate auch Disziplin. Fällt Ihnen das nicht schwer?

Dranbleiben und etwas durchzuziehen, fällt einem leichter, wenn man einen Traum hat. Denn obwohl man auf vieles verzichten muss, gewinnt man auch sehr viel.

Ich sage mir immer: Entweder mache ich etwas richtig oder gar nicht – sonst ist es Zeitverschwendung. Und damit meine ich nicht nur meine Zeit, sondern auch die Zeit der Leute, die mich unterstützen.

Bei den Olympischen Spielen in Tokio waren Sie nah dran an einer Medaille. Bei der WM 2023 ganz nah an Gold. Wie gehen Sie mit Enttäuschungen um?

Natürlich hätte ich gern gewonnen, und es war auch sehr knapp. Gerade bei der WM war ich auf einem Top-Niveau, habe im Prozess alles richtig gemacht und mein Bestes gegeben. Darum bereue ich im Nachhinein nichts und bin sehr stolz auf das, was ich erreicht habe.

Was war Ihr schönster sportlicher Moment?

Da fallen mir gleich zwei ein: Einer war nach den Olympischen Spielen in Tokio. Da war ich überwältigt, wie viele Menschen mich in der Schweiz empfangen haben, wie sie Freude hatten, stolz auf mich waren und wie ich sie inspirieren konnte. Der andere Moment war der EM-Titel mit meinem Partner als Coach. Damals glaubten viele nicht an uns als Team. Der gemeinsame Erfolg hat bewiesen, dass es die richtige Entscheidung war.

Was kostet Sie am meisten Energie?

Neben den sehr vielen Menschen, die sich für mich und mit mir freuen, gibt es leider auch immer ein paar Neider, die einem das auch zeigen. Für mich ist das schon schwer zu verstehen. Doch vielleicht sind die Neider auch nur ein Zeichen dafür, dass ich einfach auf dem richtigen Weg bin.

Sind Sie vom Charakter her eher ein Pulverfass oder ein ruhig fliessender Fluss?

Viele sagen, ich sei ein Energiebündel. Vom Charakter her bin ich aber eher ruhig und kontrolliert. Das kombiniere ich dann im Wettkampf jeweils mit explosiven Energieausbrüchen.

Und was ist bei Ihnen der grösste Stromfresser?

Das ist sicher mein Laufband und die Leuchten im Trainingsraum.

Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

2025 stehen mit der EM und der WM grosse Highlights an. Da möchte ich mich von der besten Seite zeigen – und es auch geniessen. Ausserdem möchte ich mit der Karateschule vorankommen. Und möglichst viele Kinder vom Karate begeistern und ihnen die Freude daran vermitteln.



Bist du auf Stellensuche und möchtest mit uns die Energiezukunft gestalten?

Wir bieten dir ein dynamisches und spannendes Umfeld, in welchem du deine Ideen einbringen und mit uns die Zukunft gestalten kannst. Dank attraktiven Arbeitsbedingungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und vielem mehr kannst du bei uns deine beruflichen Ziele verwirklichen.

Werde Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



www.aew.ch/jobs



Jetzt registrieren:
www.aew.ch/portal

AEW Kundenportal – jetzt registrieren und Vorteile nutzen

Bereits über 25 000 Kundinnen und Kunden nutzen die Vorteile des AEW Kundenportals. Sie auch? Nach einmaliger Registrierung unter www.aew.ch/portal mit Ihrer Kunden- und Vertragskontonummer stehen Ihnen die Online-Services rund um die Uhr zur Verfügung. Die Kunden- und Vertragskontonummer finden Sie auf Ihrer Stromrechnung.

Unsere Tipps für Sie



Produzieren Sie **Solarstrom** und möchten Sie Ihre **Herkunftsnachweise (HKN)** für zusätzlich 3 Rp./kWh an die AEW verkaufen? Das können Sie ganz einfach im Kundenportal unter **Produkt » Produkt wechseln » AEW Rücklieferung Herkunftsnachweis** erledigen.



Wir entwickeln das Kundenportal kontinuierlich weiter für Sie. Seit kurzem stehen Ihnen zusätzliche Funktionen zur Verfügung. Neu können Sie direkt im Portal eine **Ratenzahlung** oder einen **Mahnstopp** beantragen. Oder wechseln Sie ganz einfach Ihre Zahlungsart z.B. auf «eBill» oder «Portal-Rechnung».



Ziehen Sie um? Damit Sie nicht die Stromrechnung Ihres Nachfolgers bezahlen müssen, melden Sie uns Ihren Umzug bitte mindestens fünf Arbeitstage vor Schlüsselübergabe ganz einfach unter www.aew.ch/portal » **Meine Liegenschaft » Umzug melden**. So können wir eine reibungslose Abwicklung der Zählerablesung sowie eine korrekte Schlussrechnung gewährleisten.



Flexibel laden beim Strassen- verkehrsamt

Im Frühling 2023 erhielt AEW eMobility den Auftrag, ein Ladekonzept für das Strassenverkehrsamt in Schafisheim zu entwickeln. Ziel war es, eine flexible und zukunfts sichere Lösung zu schaffen, die auf weitere kantonale Liegenschaften übertragbar ist.

Kernanliegen des Projekts waren die Nutzung bestehender Messinfrastruktur und der Einsatz herstellerunabhängiger AC- und DC-Ladestationen (Umwandlung in Gleichstrom erst im Auto (AC) oder schon in der Ladestation (DC)). Zusätzlich sollte das System künftig auch Photovoltaik-Anlagen und Batteriespeicher für effizientes Energiemanagement und Peakshaving (Lastspitzenkappung) integrieren können. Die Ladeinfrastruktur musste dabei sowohl den internen Bedürfnissen der Dienstfahrzeuge als auch den Anforderungen der Mitarbeitenden gerecht werden, die ihre Fahrzeuge kostendeckend während der Arbeitszeit laden möchten. Zudem sollten die öffentlichen Ladepunkte jederzeit für externe Nutzer zugänglich sein.

Ein nachhaltiger und kostenbewusster Ansatz, der bestehende Infrastrukturen einbezieht, ersetzt die bisherige Praxis, jedes Objekt individuell zu betrachten und sämtliche Ladestationen auszutauschen. Nach der Präsentation des Konzepts erhielt AEW eMobility den Zuschlag für die Umsetzung.

Es wurden drei verschiedene AC- und DC-Stationen eingesetzt, und alle Anlagenteile so dimensioniert, dass Erweiterungen schnell und unkompliziert möglich sind. Seit Januar 2024 sind das Lastmanagement und die Ladeinfrastruktur erfolgreich in Betrieb und das Konzept wird bereits auf weitere kantonale Liegenschaften ausgeweitet. So beispielsweise auf die Werkhöfe für den Strassenunterhalt. Weitere Projekte sind in Planung.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass eine zukunftsgerichtete und offene Planung, die verschiedene Ladegeschwindigkeiten und Abrechnungsvarianten berücksichtigt sowie PV-Anlagen und Batteriespeicher einbindet, langfristig von Vorteil ist.

Im Interview mit Tobias Lüscher erfahren Sie mehr über die Herausforderungen und Überlegungen bei diesem Projekt.

www.aew.ch/on



Links: Adrian Koch, Strassenverkehrsamt Kanton Aargau.
Rechts: Adrian Lerch, Teamleiter E-Mobilität bei der AEW



Bei der Elektromobilität überwiegen die Vorteile

Adrian Lerch treibt die Mobilitätswende voran. Als Teamleiter Elektromobilität arbeitet er in einem dynamischen Wachstumsmarkt und schätzt ganz besonders das entspannte Fahrgefühl seines Elektroautos.

Was sind deine Aufgaben als Teamleiter Elektromobilität?

Ich unterstütze unsere Projektleiter, Kundenberater und Techniker im Tagesgeschäft. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kundschaft im Bereich Ladeinfrastruktur. Dabei sind wir vom Einfamilienhaus bis zum Bus-Depot an ganz verschiedenen Orten tätig. Neben dem Tagesgeschäft gilt es auch, die Entwicklungen in diesem sehr dynamischen Marktumfeld im Auge zu behalten und neue Kunden und Märkte zu erschliessen.

Elektroautos werden immer beliebter.

Was sind für dich die grössten Vorteile im Vergleich zu Verbrennungsmotoren?

Für mich persönlich ist es das entspannte, ruhige Fahrgefühl, welches mich erholter am Ziel ankommen lässt. Der kleinere Wartungsaufwand ist ebenfalls ein Vorteil: mein Fahrzeug musste nach über zweieinhalb Jahren zum ersten Mal in eine Werkstatt für den Service. Ein wei-

terer Pluspunkt ist, dass der Elektromotor seine volle Kraft auf die Strasse bringt und ein sehr dynamisches Vorwärtsskommen ermöglicht.

Wie sieht es mit den Kosten aus? Sind Elektroautos inzwischen eine attraktive Option für durchschnittliche Verbraucher?

Mittlerweile gibt es durchaus preislich attraktive Elektroautos, welche sich mit konventionellen Antrieben messen können. Klar günstiger ist das Elektroauto, wenn ich es zuhause oder im Geschäft zum normalen Strompreis aufladen kann. Wenn das nicht möglich ist und ich an einer öffentlichen Station laden muss, macht das preislich einen grossen Unterschied. Eine Batterieladung bleibt aber selbst dann noch etwas günstiger als eine Tankfüllung. Gerade in Mehrfamilienhäusern ist die korrekte Abrechnung der Ladevorgänge immer ein grosses Thema. Dafür können wir mit AEW multi charging eine clevere Lösung anbieten.

Welche Innovationen oder neuen Technologien findest du momentan besonders spannend?

Da gibt es unzählige spannende Themen:

Etwa die Elektrifizierung des Transportgewerbes und die unterschiedlichen Herausforderungen dabei. Oder die Abrechnung von Ladevorgängen über den Standort des Autos statt wie bisher üblich über die Ladestation. Das bietet etwa Flot-



tenkunden ganz neue Möglichkeiten beim Bewirtschaften ihrer Geschäftswagen und ermöglicht beispielsweise das Laden und Abrechnen an der privaten Ladestation zuhause.

Gibt es eine Erfolgsgeschichte oder ein Kundenfeedback, das dich besonders gefreut hat?

Ich freue mich immer, wenn Kunden die Kompetenz und die lösungsorientierte Beratung durch mein Team hervorheben. Elektromobilität ist nicht der heilige Gral, sondern eine technische Lösung mit Vor- und Nachteilen. Wobei die Vorteile unserer Meinung nach klar überwiegen.

Wie lädst du in der Freizeit deine eigenen Batterien auf?

Unter Freunden, beim Sport und in der Natur – auf Skiern, in Wanderschuh und auf dem Bike. Wenn ich mal etwas länger Zeit habe, toure ich gerne mit dem VW-Bus durch Europa. Ich habe keine Lieblingsdestination, sondern bin überzeugt, dass es überall etwas Spannendes zu entdecken gibt. Auf jeden Fall bin ich lieber abseits der ausgetretenen Pfade unterwegs.

Adrian Lerch

lernte Elektroinstallateur und bildete sich später zum Elektrosicherheitsberater und Power-Quality-Fachmann weiter. Über den Vertrieb von Messtechnik und Energiemanagement fand er seine jetzige Rolle. Mit umfassendem Wissen und Leidenschaft treibt er die Mobilitätswende voran.

Adrian ist 36 und lebt in Köllikon.



Herbststrätsel

Mitmachen und gewinnen!



Last- und Reittier	krank, überhitzt	früh. berittene Krieger	herb bei alkohol. Getränken	Geige	Fluss im Engadin	Thema e. Werkes
→	↓		↻7	→ Daten-eingabe		↻5
schweiz. Farbenfabrikant † 1917		Stadt am Bodensee (TG) →			↻8	Glarner Kräuterkäse
→	↻9			Gedichtzeile	Teil des Fusses	↻11
schweiz. Währung		Rufname von Onassis ↓	Arztbesuch am Bett	↻1		↻10
→		↻6			Initialen e. frz. Filmdolchs der 60er	ital. Artikel
Westeuropäer →	↻3		Auf-rührer, Aufständischer →	↻2	↓	↓
Bankbe-griff Mz. →				Grund-nah-rungs-mittel	↻4	

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Teilnahmeschluss: 30. September 2024

Lösungswort der Sommerausgabe:
SPEICHER

So machen Sie mit:

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:
AEW Energie AG, Kreuzworträtsel,
Postfach, 5001 Aarau
Oder online: www.aew.ch/raetsel

Gewinner der Sommerausgabe:

1 x Beliani-Gutschein im Wert von CHF 200.-
Judith Rungaldier, Kleindöttingen

IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG
Industriestrasse 20, Postfach,
5000 Aarau, info@aew.ch,
www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich
und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Truntnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: AEW Energie AG,
Claudio Heller (S.1/4-5/10-11), Beni Basler (S.6/13/14), Andy Brunner (S.12/14), Museum für Feuerwehr, Handwerk, Landschaft (S.7),

Beliani (S.15), zVg Lawena Museum/Konstanzer Weihnachtsmarkt (S.16), iStock/traffic_analyzer (S.2), Albina Shulha (S.2), enigma_images (S.12), GlobalP (S.15), ryasick (S.15)

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 90561 Ex.

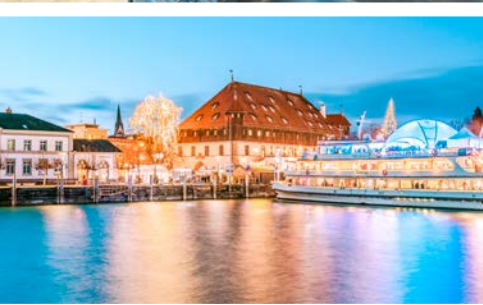
Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG und der Blueheart AG übernommen werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt

für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der
schweiz





Energierreise

CHF 122.-

Dank 20% Leserrabatt

Kraftwerkmuseum Lawena

Samstag, 30.11.2024

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 8.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rütihof: 20.00 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Geführte Besichtigung Lawena-Kraftwerk und Museum
- Mittagessen im Gasthof Au in Vaduz inkl. Getränkepaket
- Besuch des Weihnachtsmarkts in Konstanz

Nicht inbegriffen:

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder

Zeitreise im Vierländereck

Das Fürstentum Liechtenstein zählte im 19. Jahrhundert wie die Schweiz zu den Vorreitern der Elektrifizierung. Eine Sonderausstellung im Kraftwerkmuseum Lawena lässt die Pionierzeit wieder aufleben. Am Bodensee erwartet Sie danach weihnächtliches Lichterspiel.

Das Museum ist im historischen Betriebsgebäude des Kraftwerks untergebracht. Der Standort Triesen ist dabei kein Zufall: In der Gemeinde baute eine lokale Weberei bereits 1883 das erste Elektrizitätswerk im Land. Eine Sonderausstellung dokumentiert die Elektrifizierung Liechtensteins: vom Leben ohne Strom über die Elektrifizierung der ersten Fabriken, den Bau der ersten Kraftwerke bis hin zur modernen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien.

Historische Raritäten

Die Ausstellung bietet eine spannende Zeitreise und versammelt Ausstellungsstücke, die bis ins Jahr 1900 zurückreichen. So ist etwa die Kraftwerkszentrale aus dem Jahr 1927 zu sehen,

samt Generator und Schaltanlage. Über 500 Exponate dokumentieren ausserdem den Wandel elektronischer Geräte: Kohlebogenlampen, Telefonapparate mit Kurbelinduktor oder hölzerne Staubsauger erzählen von einer Zeit, in der sich der beschwerliche Alltag der Menschen grundlegend veränderte.

Lichterzauber am See

Das Mittagessen wird anschliessend im traditionsreichen Gasthof Au serviert, der zu den ältesten «Beizen» von Vaduz zählt. Frisch gestärkt führt die Reise weiter nach Deutschland. Direkt am Bodensee erstreckt sich der Konstanzer Weihnachtsmarkt, der für viele zu den schönsten Deutschlands zählt. 170 Verkaufsstände von der Altstadt bis zum Hafen bieten Kunsthandwerk, Leckereien und weihnächtliche Kleinigkeiten. Das Weihnachtsschiff bietet einen spektakulären Rundblick auf Tausende Lichter, die sich nach dem Eindunkeln im See spiegeln und für Adventsstimmung sorgen.

Warme Kleidung und gute Schuhe sind empfohlen.

Anmeldung

Kraftwerkmuseum Lawena

Name: _____

Telefon: _____

Vorname: _____

Anzahl Teilnehmende: _____

Strasse: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Internet-Buchungscode auf
www.twerenbold.ch →

stali

Essen:

☐ Fleisch

☐ Vegi

Datum:

☐ Sollte der 30.11.2024
ausgebucht sein,
nehme ich gerne am
14.12.2024 teil.

Melden Sie sich bis spätestens
23. September 2024 an bei:

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden
ist begrenzt.

Reisen in guter Gesellschaft 